

Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis

45 S., unter Kreuzband 60 S. für den Monat, durch die Post 1.50 M. vierteljährlich.

Erscheint Samstags.

Verlag: Hellerthaler Verlag, Arnberg.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen, Arnberg. — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto 631 Nr. 29 023. Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Nachnahme für alle Zeitungen.

Nr. 13.

Neunkirchen, Samstag den 26. März 1927.

35. Jahrgang.

Da wo du bist, wo du bleibst,
wirke, was du kannst, sei tätig
und gefällig und laß dir die
Gegenwartigkeit heiter sein.

Goethe.

Rundschau.

Stressemann über die deutsche auswärtige Politik. Es ist so üblich, daß im Reichstage bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes der Minister ein wenig von seiner Arbeit erzählt und über die Weltbegebenheiten orakelt. Hernach reden dann die Parteihäupter, die auch eine Meinung von Politik haben, über das gleiche Thema. Und gleichsam wie der Nachhall von Kanonendonner und Gewitterschlägen reihen sich an die Stammtischgespräche und das Palaver unter den Dorfkindern. Der Deutsche liebt die Politik, deshalb haben wir auch die vielen Parteien.

Die Anforderung des Auswärtigen Amtes an den Geldsack des Reichsfinanzministers ist nach Stressemann äußerst bescheiden. Es sind 59 Millionen M., gegen 1926 4 Mill. M. mehr, was ist das im Vergleich zum Gesamtetat! Str. spricht nicht mehr darüber. Er wendet sich den Zeitfragen zu und sieht drei große internationale Fragenkomplexe, an denen auch Deutschland, trotz seiner 100 000 Mann Reichswehr, nicht vorbeiziehen darf: Die höchst bedeutsamen Vorgänge im fernen Osten, die ersten Auseinandersetzungen zwischen England und Rußland, die Lage auf dem Balkan. Alles Elemente der Unsicherheit. Die ersten beiden Fragenkomplexe streift der Minister nur und erwähnt, daß sie auch uns einmal ernstlich berühren können. Bezüglich des Balkans drückt er sich schon vorsichtiger aus und sagt, er glaube nicht an irgendwelche akute (sofortige) Gefahr. Doch könne auch der ruhigste Beobachter der Dinge nicht verkennen, daß wir von einer endgültigen Konsolidierung (Sicherung) der Weltlage noch weit entfernt sind. Wir haben deshalb allen Anlaß, auch diejenigen Vorgänge mit ernster Aufmerksamkeit zu verfolgen, die unsere eigenen Aufgaben zunächst nicht zu berühren scheinen.

Bezüglich einer baldigen Räumung der besetzten Gebiete hat uns die Völkerbundtagung enttäuscht. Str. gibt den Rat, die weitere Entwicklung der Dinge ohne Ausbrüche der Ungeduld abzuwarten. Auch im Abwarten könne ein Moment (geeigneter Augenblick) enthalten sein, das Weiteren in unserem Sinne zu fördern. Es werde und müsse auch im Auslande die Erkenntnis reifen, daß das, was wir erstreben, nicht nur eine Vergünstigung für Deutschland ist. Im Allgemeinen, so betont Stressemann, sei der Friede in der Welt die stärkste Förderung unserer eigenen Interessen.

Die Aussprache bewegte sich im Großen und Ganzen auf der gleichen vorsichtigen Linie. Wie Redner balancieren auf dem Seil und mit einer Ruhe, die auffallend ist gegen vortriebszeitliche hochpolitische Aussprachen. Breitscheid, der S.-D. Sprecher, sagt u. a.: das frühere Vertrauen der Sozialdemokraten zu dem Reichsminister des Auswärtigen ruht einstweilen. Bezüglich des Streites über der gespannten Lage zwischen Italien und Albanien hatte Breitscheid gesagt, es scheine der italienische Diktator zu versuchen, durch außenpolitische Abenteuer den innerpolitischen Druck seinem Volk zu erleichtern. Str. sagte nachher unter merkwürdiger Betonung der „königlich“ italienischen Regierung, daß diese

gestern eine Note in Berlin überreicht habe, die den italienischen Friedenswillen betone. Er bedauert den Ausbruch Breitscheids. — Also auf der ganzen politischen Außenfront Deutschlands heißt es jetzt: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.

Italien und der Balkan! Jahrhunderte hindurch war der Balkan der Wetterwinkel Europas. Verdächtig zuckt es nun in den albanischen Bergen auf. Ein kleines Revolutionchen, daran reiht sich die Sorge vor einer italienischen Grenzregulierung und gewisse Anzeichen lassen verkennen, wie schnell wieder ein Krieg entstehen kann. Denn die Belange der einzelnen Länder und Völkchen da unten greifen sehr ineinander. Die Anerkennung der Annexierung Bosnabiens durch Rumänien wurde von Italien gut geheißen und Rußland erblickt darin eine feindselige Handlung. Hat sich Italien Rumänien damit zum Freunde machen wollen? Zwischen England und Italien besteht ein Uebereinkommen bezüglich des Orients. Soll das eine Rückbedingung Italiens sein, wenn es Grenzregulierungen auf dem Balkan vornehmen will?

Die Abrüstungskonferenz in Genf. Am 22. März hat der Vorbereitungsausschuß seine Arbeiten eröffnet. Der deutsche Vertreter Graf Bernstorff hielt in seiner Rede am Anfang den anderen Ländern eine kräftige Moralpredigt, daß sie, nun wo sie den Völkerbund selbst geschaffen haben, auch einen ernstlichen Anfang mit der Abrüstung machen müßten. Er erklärte: „Die Reichsregierung, die fest entschlossen ist, jedem wirklichen Abrüstungsbestreben ihre ernsthafteste Unterstützung zu leisten, wird Scheinlösungen nicht ihre Zustimmung geben können.“

— Polen will nicht abrüsten, sondern höchstens nicht noch weiter rüsten. Der französische Vertreter Paul Boncour hatte es schriftlich in der Tasche, daß sich Frankreich in seinen Rüstungen nicht rücken läßt. Die Erklärung, die der französische Vertreter abgab und die man in den Tageszeitungen nachlesen kann, ist für uns Deutsche nur eine neue Ohrfeige. Gewiß, wir können im Völkerbunde mitreden, aber kein Staat will das, was die Grundlage des Völkerbundes bilden sollte, außer Deutschland anerkennen.

China. Schanghai ist von den Südhinesen besetzt worden. Die durch Drahtverhaue geschützten Stellungen der Ausländer um die von ihnen bewohnten Stadtteile sind durch engl., franz., japan., amerikan. und holländische Truppen besetzt. Die fremden Kriegsschiffe haben sich zur eventl. Beschließung der Chinesenstadt bereit gemacht. Die seither in der Stadt anwesenden chinesischen Truppen sind teils nördlich geschickt, teils zu den Südruppen übergegangen. Die Zeitungen bringen ziemlich wilde Nachrichten über Kämpfe u. Plünderungen. Demgegenüber telegraphierte die deutsche Handelskammer in Schanghai nach Hamburg:

„Der Übergang zur Südpartei spielte sich fast ohne Kampfhandlung ab. Wir erwarten keine Unruhen. Zu Befürchtungen ist kein Grund.“

Es wird angenommen, daß England mit den Südruppen verhandelt. England hat die weitaus größten Handelsinteressen in Schanghai und das dort in Geschäften stehende englische Kapital wird auf über 2 Milliarden M. geschätzt. Die englischen Truppen haben die Anweisung erhalten, nur Angriffe an den Grenzen der Niederlassung abzuwehren, sich im übrigen aber in die innerchinesischen Auseinandersetzungen nicht einzumischen. Die Köln. Ztg.

schreibt dazu: „Der Ball im diplomatischen Spiel wird damit Japan zugeworfen, auf dessen Stellungnahme man gespannt sein darf.“

Ministerium für soziale Angelegenheiten.

Berlin. Der Hauptausschuß des preuß. Landtages nahm den Antrag an, das bisherige Wohlfahrtsministerium zu einem Ministerium für soziale Angelegenheiten zu erweitern. Das ist ein guter Gedanke und eröffnet neue Ausblicke auf eine starke Vermehrung der Beamtenschaft. Wo soll man denn auch hin mit all den Schülern, die die Akademien und Universitäten besuchen! Die Eltern wissen vor Sorge nicht aus und ein. Staat hilf, wir wollen raus aus dem Dreck! Die bisher bescheidenen Wohlfahrtsämter waren dem Landratsamt und dem Verwaltungsamt angegliedert. Das geht nach der Umwandlung natürlich nicht mehr, denn die vielen Aufgaben werden im alten Rahmen nicht zu erledigen sein. Wir werden also im Kreise neben dem Landratsamt, Finanzamt, Kulturstadt, Bauamt usw. ein Amt für soziale Angelegenheiten haben. Die Stadt Siegen, die „City“, soll sich bei Zeiten nach einem geeigneten Bauplatz umsehen.

Kommunale und kulturpolitische Aufgaben im Siegerland.

Unter dieser Ueberschrift brachte die Siegener Zeitung in Nr. 66 eine längere, sehr beachtenswerte Betrachtung der Eingemeindungsfragen. Die Besprechung darüber wird wahrscheinlich fortgesetzt, denn Abschnitt I spricht vom Generalbebauungsplan und Eingemeindung.

Wenn auch eine Eingemeindung des Freiengrundes nach der Stadt nicht in Frage kommt — es liegen zu viel Berge zwischen uns — so haben wir doch im Hellerthal ein lebhaftes Interesse an der künftigen Stadt — Groß-Siegen.

Wer die Nr. 66 der S. Ztg. noch erreichen kann, sollte sich diesen Artikel ausleihen. Der folgende Satz beweist klar und einwandfrei, wozu die ganze Entwicklung in den letzten Jahren geführt hat und weiter führt, zum Nutzen der Stadt, zum Schaden der ländlichen Orte:

„Die Stadt Siegen zeigt infolge ihrer zentralen Lage eine natürliche Tendenz (Streben) zu dem, was man im Städtebau die Citybildung nennt. Immer mehr wird Siegen Sitz nicht nur der Behörden, sondern auch der industriellen und gewerblichen Verwaltungen, ein Umstand, der sich auch finanziell zugunsten Siegens auswirken wird. Ebenso wie es andererseits finanzielle Nachteile für Siegen bringt, wenn die Industrie auf's Land auswandert, weil die Stadt kein geeignetes und billiges Industriegebiet zur Verfügung hat. Schließlich hat man in weiteren Kreisen der gewerbetreibenden Bevölkerung die Empfindung, als könnten die Verwaltungskosten durch eine Vereinigung all dieser Gemeinden zu einem Groß-Siegen herabgemindert werden. Oder man denkt an eine teilweise Vereinigung. So redet man gerade von diesem Standpunkt aus einer Vereinigung von Kiesel-Weisweid mit Weidenau das Wort.“

Die Tendenz führt zur City, in der die gesamten Behörden, Schulen, großen Warenhäuser, Hotels, die Spitzen der industriellen Verwaltungen und des wohlhabenden Bürgertums, sowie die feineren Spezialgeschäfte ihren Platz haben. Die Industrie gehört den Vororten und man wird diese wohl oder übel als Teil der Stadt in Kauf nehmen müssen. Was darüber hinausliegt, ist nun das Land, die freie Natur, darin kann jeder nach Gefallen weiter leben, oder auch sterben. Und das Sterben besonders des Kaufmannsstandes auf dem Lande, der selbständigen Einzelunternehmungen in Handel und Gewerbe ist eine Folge der Konkurrenz der Stadt, die gleich einer Spinne in der Mitte vom Netz frisst und allen Verdienst an sich zieht. Darum sollte jeder, der auf dem Lande nicht mehr zurecht kommen kann, sich bei Zeiten einen Platz in der City suchen. Die City kann uns hier hinten in den Bergen nicht eingemeinden, aber sie nimmt uns das verdiente Geld ab und zieht die besten Steuerkräfte an sich.

Getrennt und verstoßen.

Roman von Ed. Wagner.

42) Mit diesen Worten schritt sie der Tür zu. In diesem Augenblick wurde an die Tür geklopft und ein Diener trat herein, mit einem Brief und einem Brief in der Hand. — „My Lady“, sagte er, „Oberst Eppingham ist unten, er sendet Ihnen diese Blumen und den Brief und läßt Sie um eine kurze Unterredung bitten.“ Mit einer gewaltigen Anstrengung behauptete Lady Barbara ihre Ruhe, und faltete sie: „Geben Sie ihm die Blumen und den Brief zurück und sagen Sie ihm, daß ich beides nicht gebrauchen könne. Auch wünsche ich weder jetzt, noch je ihn zu sehen!“ — Der Diener verbeugte sich und ging. Gleich darauf, ohne weiter ein Wort zu sagen, verließ Lady Barbara das Zimmer, und Lord Champney sah ihr verwundert nach. — „Hat sie ihn aufgegeben“, dachte er, „oder sucht sie mich zu beirren?“ — Er trat ans Fenster, und kaum eine Minute später sah er den Oberst die Allee hinabreiten, wo ihm Felix Warner, langsam dem Hause zuzulandernd, begegnete. Eppingham zog seinen Hut vor Felix, welcher jedoch an dem Obersten vorbeiging, ohne seinen Gruß zu beachten und zu erwidern. Wie konnte Lord Champney, der hinter der Gardine hervorsah, vermuten, daß dies eine von den beiden Schurken verabredete Szene war?

„Felix ist ein treuer Freund“, murmelte er, „der einzige Freund, den ich auf Erden habe. Gott sei Dank, daß ich das Vertrauen seines ehrlichen Herzens besitze. Wenn er mir fehlt, würde ich erst alles verlieren!“ — Eppingham wandte sich im Sattel um und sandte Felix einen wütenden Blick nach. Dann erhob er seine Augen zu den Fenstern der Privatzimmer der Lady Barbara. Wie durch einen Zauber erhellte sich sein Gesicht, er lächelte und bewegte die Hand wie zur Erwiderung eines gegebenen Zeichens. — „So spielte sie doch die Falsche!“ murmelte der Lord grimmig. „Sie

schickte seinen Brief zurück, um mich zu täuschen, und nun entschuldigt sie sich bei ihm durch geheime Zeichen. Und ich Tor hätte ihr beinahe geglaubt!“ — Geplant betrachtete er Eppingham's Bewegungen; dieser lächelte, als ob von Lady Barbara's Zimmer aus zu ihm gesprochen würde, ritt einige Schritte zurück, neigte sein Ohr nach jener Richtung; dann lächelte er, verbeugte sich, grüßte mit der Hand und ritt im Galopp davon.

Lord Champney lächelte mit den Zähnen. „Ich fühle mich nicht wohl genug, um ihm jetzt entgegenzutreten“, dachte er, „aber es wird früher oder später kommen, früher, wenn er mich dazu reizt, später, wenn ich es verschieben kann, bis ich wieder kräftiger bin. Mit meinem zerquetschten Körper bin ich nicht in der Lage, zu fechten. Aber es ist gewiß, daß er oder ich sterben muß!“ In diesem Augenblick trat Warner ins Zimmer; in seinen Augen zuckte es freudig auf, als er den Lord mit zusammengepreßten Lippen und unheimlich funkelnden Augen am Fenster sitzen sah.

„Hast Du schon lange da gesessen, Sidney?“ forschte er. Der Lord nickte. „So hast Du ihn gesehen — Eppingham?“ fragte Warner weiter. „Ja. Er war so unverschämte, Barbara einen Brief und Blumen zu schicken. Sie sandte beides zurück.“ Warner lächelte mitleidig. — „Ja“, sagte er. „Ich sah den Obersten Brief und Blumen zerreißen. Er scheint nicht zu wissen, woran er ist.“ — „Kein Wunder!“ verlegte Lord Champney bitter. „Felix, hast Du Barbara an ihrem Fenster gesehen, als Du ins Haus kamst?“

Warner schien sich in großer Verlegenheit zu befinden. „Frage mich nicht“, sagte er. „Du sagst also, wie sie dem Schurken zuwinkte?“ rief der Lord aufgeregt. — „Sidney, zwing mich nicht zum Sprechen. Ich halte Lady Barbara keines anderen Vergehens schuldig als der Koketterie. Sie ist eine schöne Frau, und Eppingham hat ihr durch seine Liebesbezeugungen und Schmeicheleien den Kopf verdreht. Es

unterliegt keinem Zweifel, daß der Mann sie rasend liebt, und wenn sie seine Liebe erwidert, so bedenk, daß Du lange Jahre von ihr fern gewesen bist und sie keinen Bewerbungen überlassen hast.“ — „So glaubst Du das Schlimmste?“ fragte der Lord. — „Habe ich das gesagt?“ warf Warner verwundert ein. „Nein, Sidney, ich halte Lady Barbara nicht für schlecht, und doch weiß ich nicht, was ich von Deinen Entdeckungen in Eppingham's Zimmer denken soll. Sie beweisen, daß sie nicht ganz frei von Schuld ist. Ich bitte Dich, mich nicht weiter über meine Meinung zu fragen. Ich will von Barbara das Beste denken. Ich gebe Dir die Versicherung, Sidney, daß ich mich mit Freunden für Dich opfern würde, wenn ich Dir dadurch zum Glück verhelfen könnte.“ — „Ich bin dessen gewiß, Felix“, sprach Lord Champney bewegt. Sie drückten einander die Hände.

„Wenn mein Leben ein verfehltes ist“, fuhr Lord Champney nach einer Pause fort, während Warner im Zimmer auf und abging, „so braucht es das Deinige nicht auch zu sein. Du mußt heiraten, und zwar bald. Hast Du Miß Gessford gesehen während Deiner letzten Reise?“ — „Ja, und ich liebe sie mehr als zuvor. Wir hatten einen kleinen Zwist, Sidney, und ich sehne mich nach ihr, um es wieder gut zu machen. Armes kleines Mädchen! Ihr Vater ist erst vor einigen Tagen gestorben!“ — „Geh' zu ihr, Felix. Meinetwegen brauchst Du nicht hier zu bleiben. Ich werde mit Eppingham abrechnen, sobald ich mich dazu kräftig genug fühle. Morgen oder den nächsten Tag gehe ich mit Barbara nach meinem Gute. Wenn Eppingham uns folgt, so ist es sein Unglück. Du kannst schon heute fortziehen, Felix.“

Der Haushofmeister trat mit einem Brief in das Zimmer. „Ein Telegramm an Mr. Warner“, sagte er. Warner nahm das Telegramm und zerriß das Kuvert. Der Inhalt lautete kurz: „Alles in Ordnung. In der Black-Cottage. Jack Farr.“ Warner's Gesicht leuchtete auf. „Es bedarf keiner Antwort“,

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 2 Uhr holte der Herr unseren lieben, treuherzigen Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Daniel Sauer

im Alter von beinahe 79 Jahren heim.
Sein Wunsch bei Jesu auszuruhen, ist nun erfüllt.
2. Kor. 5. Vers 1.

In tiefer Trauer:

Adolf Sauer u. Frau, Ottilie geb. Wagner
Franz Sauer u. Frau, Hedwig geb. Schlappig
Elise Sauer, Emil Häbel
und 6 Enkel.

Altenfeelsbach, Heiligenwald u. Oberreis,
den 23. März 1927.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag
4 Uhr statt.

Nachruf.

Nach Gottes heiligem Rat und Willen ist am
Dienstag Morgen

Herr Presbyter

Gustav v. d. Heyden

aus unserer Mitte geschieden.

Er hat 22 Jahre lang dem Presbyterium als Mitglied angehört. In dieser Zeit hat er sich als treuer Anhänger seiner Kirche bewiesen und bei unseren Beratungen stets das Wohl der Gemeinde im Auge gehabt. Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.

Neunkirchen, den 23. März 1927.
Kreis Siegen

Das Presbyterium.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter treuherziger Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer i. A.

Adolf Müller

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Grau Anna Müller

geb. Borgsmüller.

Essen-West, den 23. März 1927.
Klauschalerstr. 21.

Die Beerdigung findet Samstag, den 26. März
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Statt besonderer Anzeige.

Ich habe dich je und je geliebt,
darum habe ich dich zu mir gezogen
aus lauter Güte. Jes. 43.1.

Nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, ging heute Abend 8 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Grau Wilhelm Strunk

Emma geb. Pfeifer

im Alter von 52 Jahren heim zu ihrem Herrn und Heiland.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Strunk.

Herdorf, Hamburg, Stoppenberg, Struthütten und Siegen, den 23. März 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. März,
nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Nachruf.

Am Dienstag Morgen 3 Uhr verschied unser langjähriges Mitglied

Herr Bäckermeister

Gustav v. d. Heyden

Er war Mitbegründer unserer Innung und hatte stets ein reges Interesse an unserer Sache. Sein Andenken wird unter uns fortleben.

Neunkirchen, den 24. März 1927.

Zwangsinnung der Bäcker und Conditoren
im Amte Burbach.

Neu eingetroffen: Reizende Kinderkleidchen und Schürzen

für Jungen und Mädchen
in schönen farbigen Sommerstoffen,
teils zum Verschneiden.

Ferner:
Schlupfer, Trikotonter-
kleider, Schals, Pullover,
Strümpfe
in großer Auswahl.
Partie

Handarbeiten aller Art.
Frau Else Kunze
Neunkirchen,
gegenüber der alten Schule.

Große Auswahl in

Bleyle's

Knabenanzügen
Sweateranzügen
Knabenhosen
Anknapfer
Gürtelhosen
Pullover
Herren- und
Damen-Westen

Bernh. Höfer

Zeppenfeld
Telefon 111.

Bestellungen auf Saatkartoffeln

Preußen, krebsfest,
Industrie,
Dienwälder Blaue
nimmt entgegen

Albert Schmidt.

Habe laufend Winterpflanzen vorhanden.

Empfehle Blumenwiebeln
Gladiolen und Dahlien.
Frau Fridolin Henrich.

Jauchepumpen

jeder Art, zu billigsten Preisen.
Schreiben Sie mir bei Bedarf
eine Postkarte; ich komme zu
Ihnen und rate Ihnen unver-
bindlich.

Dürkopp-Räder

verkörpern in sich die Qualitäts-
arbeit führender deutscher Fahrrad-
Industrie und kosten **120,-**,
124,-, 132,-.

Prospecte zu Diensten.

Emil Rüd, Biersdorf

Wesermünde
Maschinenhandlung.

Bester Broterwerb

ist eine Strickmaschine. Katal. 30 S.
P. Risch, Würzburg, Sanderring 6

Mütter! Kinder und Erwachsene
nehmen gegen Bettlägeri, bei
Blasen- u. Nierenleiden den
ärztlich empfohlenen

Nhondorfer Nieren- und
Blasen-See!

Erprobtes und bewährtes Mittel bei
Nieren- u. Blasenleiden, harntreibend,
gutes- und heilend. Zu haben in
allen Apotheken. Verlangen Sie
ausdrücklich Nhondorfer See.

Tapeten, Leisten, Linarksta,
alle Sorten Farbe,
Lack, Leinöl, Pinsel, Weiß-
quaste und Bohnerwachs
hält stets preiswert vorrätig

Fritz Ind, Altenfeelsbach.

Fahrräder

Marke "Borussia" und
"Dürkopp"

zu bequemen Teilzahlungen
A. Geilhausen, Herdorf.

2 neue und 2 gebrauchte

Wagen

40 u. 20 Zentner Tragkraft, sowie

Jauchefässer

verkauft
H. Kunze, Mittelwiden.

Geschäftsräume

an der Kölnertstraße zu ver-
mieten. Gute Lage. Näheres
in der Expedition.

Allen, welche mir beim Heimgang meiner lieben

Mutter innige Teilnahme erwiesen, auch für die vielen
Kranzspenden, sage ich auf diesem Wege
herzlichen Dank.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, den 27. 3. (Sätere), 10 Uhr
Gottesdienst. P. Kamp. (Sammlung
für Evang. Kirch. Zufluchtshaus in
Bielefeld). 8 Uhr Prüfung der Konfir-
manden des 1. Pfarrbezirks. P. Wigel.
Mittwoch, 8.15 Uhr Passionsandacht
i. d. Sakristei. Donnerstag 8.15 Uhr
Jungfrauenverein.

Sonntag den 27. März ist
in Würzburg 10.45
katholischer Gottesdienst.

Mütterberatungen:
4. April, Montag, 3 Uhr, Burbach
5. " Dienstag, 3 " Zeppenfeld
6. " Mittwoch, 3 " Neun-
kirchen.
Schwefter hier 2 Uhr zu sprechen.

Westerwaldverein (Verschönerungsverein) Neunkirchen.

Samstag, 26. März, abends
8 Uhr im Gasthof Thielmann
Jahresversammlung.
T.-D.: Jahresbericht, Rechnungs-
legung, Ergänzungswahl zum
Vorstande. Sommerfeste Neun-
kirchen. Verschiedenes. Es wird
erwartet, daß auch die älteren
Mitglieder an der Versammlung
teilnehmen. Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Neunkirchen.

Sonntag, den 27.
März, mittags 1 Uhr
Jahres-
haupt-Versammlung
in der neuen Schule.
Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung,
2. Führerwahl,
3. Wahl der Delegierten zum Ver-
bandsrat in Burbach.
4. Teilnahme der Wehr am Kreis-
verbandstest.
5. Jahresbericht.
6. Verschiedenes.

Der Oberbrandmeister.
Heute (Freitag)
Abend 8 1/2 Uhr.

Stahlhelm Samstag Abend 8 1/2 Uhr.

Bekanntmachung
betreffend Schlagball u. Fußballspiel.
Da allgemein die Ansicht, auf den
öffentlichen Wegen, Straßen und
Plätzen Fußball oder Schlagball zu
spielen, wiederholt als unange-
nehm empfunden wird, wird hiermit
bekanntgegeben, daß das Fußball- u. Schlagballspiel
auf den öffentlichen Straßen, Wegen
und Plätzen zur Erhaltung der öffent-
lichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung,
insbesondere zum Schutze der Personen,
des Eigentums und des Verkehrs ver-
boten ist.

Zumiderhandlungen werden auf
Grund der polizeilichen Bestimmungen
bis zu 100,- M. eventl. entsprechen-
der Haft bestraft.
Die Herren Sicherheitsbeamten sind
angewiesen, Verstöße gegen diese Ver-
bote zur Anzeige zu bringen.
Burbach, den 19. März 1927.
Die Polizeiverwaltung.
Der Amtmann
Liebau.

Für unsere elektrotechnische
Werksstätte suchen wir sofort

3 gewerkte
jugendliche Arbeiter.
Lauterbach u. Co.
Neunkirchen.

Kupfer- kessel

handgearbeit.
Qualitätsware
aus Stahlblech
nicht rostend
innen ganz mit feuerfesten Steinen
ausgekleidet, liefert in allen Größen
und billigen Preisen

C. Rübsamen
Dienstfahrt und Kupferschmiede
Neunkirchen Bez. Arnsberg
Vertreter gesucht!

Email. Herde

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.
Plattengröße 80x63
Mk. 80.-.

Robert Stinner
Herdorf.

Empfehle meine große Auswahl
in

neuen Tapeten, Linkrusta u. Leisten

zu den billigsten Preisen.
Karl Bieler, Wahlbach
Telefon Nr. 109.

Heu, Stroh u. Dickwurzeln
zu verkaufen.

Unsere sämtlichen Wiesen
sind zu verpachten.
Freger, Wiederstein.

Feld in der Liebach

zu verpachten, 90 Ruten groß.
Frau Ww. G. Laug.

50 Jahren

verwendet die weitblickende
Hausfrau für ihre Wäsche nur
Dr. Thompson's Seifenpulver
denn sie will sich ihren
Wäschebestand erhalten.

Grundstücks-Verkauf.

Dienstag, den 29. März, abends 8 1/4 Uhr lassen die Erben
Heinrich Christ in Neunkirchen in der Wirtschaft Thielmann
folgende Grundstücke:
1. Acker im Hellerberg, groß 90,80 Ruten,
1. Hecken, " 59,43 "
öffentlich verkaufen.
Scheidt, den 25. März 1927.

Heinze,
öffentlich angekl. Versteigerer.

Voranzeige.

Am Samstag, den 2. April, Sonntag, den 3. April
und Montag, den 4. April, abends 8 1/4 Uhr wird im Thiel-
mann'schen Saale der 2. Teil des großartigen
Nibelungenfilms
Kriemhilds Rache
vorgeführt werden. Wir bitten, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten
im Vorverkauf versehen zu wollen. Umtausch von Karten kann
nur an den Abendkassen nicht bei den Verkaufsstellen erfolgen.
Eintrittspreis 70 Pfg.

Die Arbeitsgemeinschaft.

Großer Preisabbau!

Herren-Fahrrad mit Gummi u. Freilauf
komplett nur **M. 58.-**.
Dasselbe in Luxusausstattung
M. 62.-.

Ferner das bis heute noch von keinem
Fabrikat übertroffene
„Mila Fahrrad“
zu erheblich ermäßigten Preisen und
bequemen Zahlungsbedingungen.

Reelle Garantie!
Rich. Langenbach
Burbach i. W.

Trotz der billigen Preise

gewähre ich bis Ostern auf
Ausziehtische 10 Prozent Rabatt.

Ed. Germann & Söhne, Neunkirchen.
Telefon Nr. 65.

Zum Frühjahr!

Große Auswahl in Herren-, Burschen- und Knabenanzügen.
Neueste Formen! Gute Verarbeitung!
Windjacken-Neuheiten. Hosen in Lang und Sport.
Alle Qualitäten.

Blaue Arbeitskleider. Sommerjoppen in allen Facets.
Reiche Auswahl in Oberhemden. Ein Kasten zurückgegebener
Hüte von 2.50 M. an, sowie moderne Hüte und Mützen.
Hemdenbiber, Kessel Damast noch zu den früheren Preisen!
Alfred Jöllner, Zeppenfeld.

Große Auswahl

in Touren- und Geschäfts-Fahrrädern,
sowie in Halbbrenner, Renner- u. Kinderräder
in den bekannten Marken Adler, Raumann, Mercedes und
anderen bekannten Marken.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in
Centrifugen, Nähmaschinen u. Haushaltsmaschinen.
Ferner Ausführung von Fahrrad- und Nähmaschinen-
Reparaturen in meiner mechanischen Werkstatt.

Emil Breidenbach, Betzdorf.

Empfehle zum Frühjahr:

Baum- und Zaunpfähle,
sowie Latten
roh und gehobelt.
Bohnenstangen und sämtliche
Stiele für Feld-, Garten- und
Hausgerätschaften.
Bei Anfertigung ganzer Säune ist
Teilszahlung gestattet.

Otto Flick,
Stiel- und Leistenfabrik.
Telefon Nr. 102.

Sämtliche Gölinger Stahlwaren

wieder neu eingetroffen.
Besteck von 6.- an.
Alle Baumaterialien am Lager.
Karl Bieler, Wahlbach
Telefon Nr. 109.

Trockenes Waldholz

(Eichen und Buchen) ungeschnitten,
frei Haus Zentner 1.- zu ver-
kaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsst.

Ein guter
Wendepflug
preiswert zu verkaufen.
Wo, zu erf. in der Expedition.

Jüngeres Mädchen

für halbe Tage sofort gesucht.
Melbungen bei
Fran Oeding, Meisner,
Burbach.

Unterricht

wird in folgenden Fächern
ert.: Deutsch, Rechnen, Algebra,
Planimetrie, Trigonometrie, —
Mechanik und Physik. Wo,
sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

15-20 Zentner
gutes Heu
und 15 Zentner
Stroh
hat abzugeben
Altenfeelsbach, Haus-Nr. 82.



Auf
Hüte,
Mützen,
Schirme,
Stöcke,
Cravatten,
Selbst-
binder,
Hosen-
träger

Oberhemden, Konfirmanden-Hüte u. -Schirme
gewähre ich bis Ostern

10 Prozent Rabatt! Ludwig Spies,
Bahnhofstraße.

Gustav Nüsberg Nachf. Beldorf
empfiehlt

Bau- und Möbelbeschläge, — Küchengeräte,
Herde und Ofen.

Spezialität:
Majolika-Herde

eigener Werkstätte.

Billigste Preise. Teilzahlung.
Telefon Nr. 218.

Unerreicht sind meine Preise

für seine und beste Maß-Anfertigung.
Fertige Sonntags- und Werktagshosen gebe ich zu
außerordentlich billigen Preisen ab.

Albert Sartor, Burbach. Telefon Nr. 66.

Reiche Abwechslung

in der täglichen Suppe bietet die große
Sortenauswahl von MAGGI'S Suppen-
würfeln. Es gibt Eier-Nudeln, Reis,
Blumenkohl, Schleichschwanz, Erbsen, Grün-
kern, Tomaten, Rumford und viele andere.
1 Würfel für 2 Teller Suppe 13 Pfg.



Briefe an Dich.

H. Braun.
30.

Ein Besuch bei „The New York Times“.

Durch eine Empfehlung von Mr. Putnam, Inhaber
eines großen Buchverlags in New-York, wurde mir die
Besichtigung der großartigen Einrichtungen der Zeitung
„The New-York Times“ unter Führung des deutsch sprechen-
den Mr. S. ermöglicht. Das neue Haus dieser Zeitung
steht an der 43. Str., westlich von Times Square, wo das
sehr interessante Hochhaus steht, daß der „Times“ von 1905
bis 1913 als Heim diente. 1913 stieg die tägl. Auflage
auf 230 000 und es genügt die Räume in dem zwar 20
Stockwerke hohen, aber schmalen Gebäude nicht mehr. Das
neue Haus hat eine Front von 243 Fuß; es ist für New-
York nicht hoch, hat außer dem Erdgeschoß 8 Etagen, dann
kommt ein architektonisch schön gegliederter Aufbau mit hohen
Kirchenfenstern. Oberhalb desselben tritt der das mächtige
Gebäude krönende dreistöckige Aufbau etwas zurück, in der
Front Raum lassend für einen langen, schmalen Dachgarten,
in Verbindung stehend mit dem Restaurant für die 2200
im Hause tätigen Männer und Frauen, die sich hier oben
in der frischen Luft zu abwechselnden Zeiten erholen können.
In der Mitte steht ein schön geformter Turm mit drei
Fenster Front noch vier Stockwerke hoch aus dem nicht flachen
Dach empor und endet in einer Spitze; über dieser steht
die Fahne mit der weithin sichtbaren Aufschrift: „Times“.
Die Seiten des Gebäudes sind umkleidet mit weiß-glänzenden
Steinen aus gebranntem Ton (terra cotta), durch verzierte
Portale, Anordnung der Fenster und besonders durch den
krönenden Aufbau hat der Baumeister mit Geschick das ein-
förmige und langweilige Aussehen vieler Hochbauten ver-
mieden. In einer Lebensbeschreibung der Times, die im
Jahre 1851 von Henry J. Raymond und George Jones
gegründet wurde, wird mit Stolz erklärt:

Today in the eighth home it has occupied, the finest and most
modern of newspaper buildings, THE NEW YORK TIMES, with a
daily circulation of over 360,000 copies and a Sunday circulation
of more than 600,000, stands in admitted pre-eminence among the
newspapers of the world.

Durch eines der beiden reich verzierten Portale treten
wir in eine Halle, deren Wände sehr vornehm mit poliertem
Marmor bekleidet sind. Der elegante schwarze Diener nimmt
mir meinen Paletot ab und ich fahre mit einem der 7 Ele-
vatoren für den Personenverkehr bis zum dreizehnten Flur,
auf dem sich die Station für den Arzt, Dentist und zwei
Krankenschwestern befindet, die für Unglücksfälle und Er-
krankungen Tag und Nacht bereit stehen, denn in diesem
Hause wird die Nacht zum Tage und der Hauptbetrieb
vollzieht sich in der Nacht. Fröhlich befinden sich die
350 000 Nummern, in der Regel je 28 Seiten im Format
46:58 cm auf dem Wege zu den Lesern. Denke einmal
darüber nach, welche wunderbare und große Organisation
dazu gehört, 1. den Inhalt einer solchen Zeitung herbei
zu schaffen, 2. ihn zu bearbeiten, 3. ihn technisch zu vollenden,
4. der Versand und die Einziehung des Geldes, welches
notwendig ist, den großen Betrieb zu ermöglichen. In der
Hauptstation war alles auf's Beste vorbereitet, und die
reine Luft in diesen hoch und frei gelegenen Räumen zeigte
daß auch die Wolfenträger gewisse Vorteile haben.

Zur Konfirmation.

Taschen- und Armbanduhren,
Damenuhren.

Schmuckwaren aller Art.

Rudolf Müllenschläder Wwe.,
HERDORF.



Spickermann & Co.

Telefon 1531 Siegen Leimbachstr.
Möbel-Fabrik-Handlung
Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer
und Küchen in allen Preislagen,
Sofas, Aufbetten, Matratzen,
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.
Ausstellungsräume auch Sonntags
geöffnet.
Man verlange telefonische Abbildungen
oder Vertreterbesuch.

Rudolf Hering, Holzhausen.

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau

Gegründet 1895 — Fernsprecher Burbach 28 und 36

Wohnhäuser in schlüsselfertiger Ausführung,
Umbauten, Reparaturen, Gewerbliche Anlagen.

**Klee-, Gras-, Gemüse- und
Blumensamen**

in bekannt zuverlässiger Qualität empfiehlt

Carl fünfsinn.

Sparkasse der Bürgermeisterei Betzdorf

(im Rathaus)

Postsch.-Kto. Köln 10 330.

Fernruf Nr. 83.

Annahme von Spareinlagen.

Scheck- und Überweisungsverkehr.

Mündelsicher!

Mündelsicher!

Erfindungen

schützt
im In- und Ausland

K. Haller

Patent-

Betzdorf.

Büro.

Sprechstunden:

In Betzdorf täglich. Schillerstr. 11, Telefon 387.

In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3 1/2 — 6 Uhr, Bahnhof-
strasse 26 (Hutsteiner), Telefon 196.

Beratung in gewerblich. Rechtsschutzangelegenheiten.

Die beste

kaufmännische Ausbildung

erhält man in der bereits seit 26 Jahren bestehenden

Kaufmännischen Privatschule

von Karl Wolf in Siegen.

Ein neuer Lehrgang beginnt am

Freitag, den 1. April 1927.

Ausführlicher Schulprospekt kostenlos.

Minderbemittelten wird auf Wunsch Zahlungsvereinfachung gewährt.

Fahrräder „OPEL“

erstklassige Marke, liefert billigst, auch bei erleichterter
Zahlung. Unteragenten für bestimmte Bezirke gesucht.
Carl Freyer, Wiedertstein.

Evang. Gesangbücher

empfiehlt in grosser Auswahl
von einfachster Ausführung bis
zum feinsten Ledereinband und Dünndruck.
Der Eindruck des Namens erfolgt gratis.

H. Braun, Neunkirchen

Inh.: Otto Braun.

Das 14. Stockwerk enthält die Büro's der Executive,
die so etwas wie eine Oberrechnungskammer im Staate
darstellt. Im 12. Stockwerk besuchen wir die Klubräume,
die Leihbibliothek und den Koff- oder Dachgarten. Im
11. und 10. Stockwerk befinden sich die hohen Kirchenfenster,
deren runde Bogen an den byzantinischen Baustil erinnern.
Wir betreten auf dem 11. Flur ein schönes Restaurant
mit Küche, in dem an einem Tage an kleinen Tischen über
2000 Gäste abwechselnd eine Mahlzeit einnehmen, oder eine
gemütliche Kaffeestunde verplaudern können. Im 10. Stock-
werk befinden sich die Büro's für die eigentlichen Redakteure,
die Generale der siebenten Großmacht und wenn ich so hier
und da beim Durchwandern einen Herrn still und nachdenklich
oder emsig schreibend beobachte, kann ich mich nicht des
Gedankens erwehren, daß auch hier Fäden für unsere Fesseln
gesponnen wurden. Mein junger Begleiter wollte davon
nichts wissen; die „Times“ sei völlig unabhängig und lasse
sich von keiner Seite ihren Weg vorschreiben. Auf dem
gleichen Flur befindet sich auch die große Bibliothek.

Auf dem 9., 8., 7. Flur sind einige Spezialabteilungen
untergebracht, wie die Sonntagsbeilage, die Bildvorberei-
tungen, Abt. für Bücherbesprechungen, historische Abt., Anna-
list, Index. Im 6. Stockwerk ist das Reich der Photographie
und der mit ihr verwandten Fächer, deren sich zur Zeit
alle großen Zeitungen bedienen. Im 5. Stockwerk erreichen
wir das eigentliche „Herz der Zeitung“, die Circulation,
„Mund Ab Department“, Telephone, Telegraphen, Radio,
u. u. Wir blicken in einen großen Saal, in dem viele Herren
tätig sind, die einlaufenden Schriftstücke für die Setzma-
schinen vorbereiten, denn je besser die Manuskripte sind, desto
schneller geht hernach die Arbeit voran und viel Druckfehler
werden vermieden. In dieser Gegend muß sich m. E. der
Redaktionshobel befinden und da die Herren fast sämtlich
in Hemdsärmeln arbeiten, wie das in Amerika so Brauch
ist, werden wohl auch die Späne fliegen. Die Abteilungen
für die Aufnahme telef., telegr., oder durch das Radio ein-
gehender Nachrichten sind natürlich mit den besten Maschinen
und Apparaten ausgerüstet. Vom Telephonraum, in dem
etwa 20 Damen und einige Herren sitzen, kommen wir in
den Saal, in dem die New-Yorker Vertreter befreundeter
in- und ausländischer Zeitungen je einen Platz mit Telephon
haben; ich studierte die Aufschriften und fand von deutschen
Zeitungen nur den Berliner Lokalanzeiger. Im Telegraphen-
saal ließ ein Mechaniker eine Anzahl Aufnahmemaschinen
zur Probe für den Nachtdienst leerlaufen.

Im 4. Stockwerk befinden sich die „Composing und
Proof Rooms“ und hier beginnt nun das Reich der tech-
nischen Herstellung. Obgleich die Setzmaschinen, von denen
etwa 70 Stück hier stehen, das Bild der früheren Seger-
säle verändert haben, erinnert doch auch hier in diesem großen
Betriebe noch Manches an die alten Kunststätten Guten-
bergs in Deutschland und ich habe mit besonderem Interesse
mir gerade diese Einrichtung angesehen. Wir haben in
unseren deutschen großen Druckerien ähnliche Einrichtungen,
und weil unser deutsches grafisches Gewerbe in seiner Ge-
samtheit, auch bezüglich der künstlerischen Ausstattung der
Drucke und der Feinheit der Ausführung jeden Vergleich
aushält, so glaube ich bei dieser Besichtigung als deutscher
Buchdrucker nicht neidisch sein zu sollen, wenn vielleicht im
amerikanischen Zeitungs-Großbetrieb doch einzelne Welt-
Rekordzahlen unsere Leistungsfähigkeit übertreffen.

Das wird wahrscheinlich der Fall sein bei der Berichts-
erstattung und bezüglich der Reklame. Die „Times“ benutzt
für den redaktionellen Teil eine kleine Schrift, wesentlich
kleiner wie beim politischen Teile in deutschen Zeitungen,
hebt aber dann die Titel durch große Schriftgrade hervor,
wobei Veralien verwendet werden. Außer dem Haupttitel
eines Artikels folgen dann noch einige Nebentitel, sodas
der eilige Leser sofort über den Inhalt im Bilde ist. Auf
sämtlichen Innenseiten sind die Anzeigen seitlich oder rechts
und links von den Textspalten angeordnet und die Text-
spalten haben eine Breite von 55 mm, sodas sie, selbst bei
der kleinen Schrift häufig durchflogen werden können. Die
einfache Anzeigenpalte in der „Times“ hat die gleiche Breite
wie die Textpalte und klobige Schriften werden im An-
zeigenteile fast nicht angewandt. Die größeren Anzeigen
sind sehr leicht gehalten und haben meist hübschen Bild-
schmuck, worin sich drüber mit der Zeit ein wirklich guter
Geschmack entwickelt hat, der auch besonders bei den Re-
klametafeln seitlich der Eisenbahn in Erscheinung tritt. Die
„Times“ hat einen sauberen Druck und scheint auf Schönheit
der Reklame viel Wert zu legen.

Auf dem 3. Flur befindet sich das News Department,
wo die Berichte der mehr als 300 in- und ausländischen
Reporter eingehen und bearbeitet werden. Der 2. Flur
hat die Büro's für den kaufmännischen Betrieb, Im ersten
Stockwerk befindet sich die Expedition, die zur Bewältigung
einer solchen Massenausgabe in kürzester Zeit viel Raum
erfordert.

Tiefer wie das Straßenplanum befinden sich die großen
Räume für zahlreiche Rotationsmaschinen und die Stereo-
typie; noch ein Stockwerk tiefer die Kessel für Kohle- und
Dampfheizung und sonstige mechanische Einrichtungen. In
einem anschließenden Gebäude von 4 Stockwerken fahren die
Lastauto's ein, bringen die Papierrollen und befördern die
Ballen mit den fertigen Zeitungen.

Die Zeitung hat am East-River ein großes Papierhaus,
woselbst in Schiffsloadungen die Papierrollen ankommen und
aufgestapelt werden. Hier liegen ständig 5000 Tonnen
Papier in Reserve. An der Ecke 12. Avenue und 44. Street
befindet sich die zur Zeitung gehörende Fabrik für Koto-
gravure und die Herstellung der braunen Sonntagsbeilage.

Mein freundlicher Begleiter, den ich in Deutschland
wieder zu sehen hoffe, begleitete mich in das Hotel und
seinen Mitteilungen verdanke ich die Kenntnis mancher Dinge.
Ein Zeitungsmann lebt ja von immer neuen Anschauungen
des immer wechselnden Lebens. Nun hast Du eine Frage
im Sinn, bevor ich dies Thema verlasse; ich lenke Dich,
auch ohne Anwendung der X-Strahlen: Was kostet eine
solch schöne und große Zeitung? In Groß-New-York pro
Nummer 2 Cent, in 200 Meilen Umkreis 3 Cent, darüber
hinaus in den Vereinigten Staaten 4 Cent. Wenn nun,
nach ziemlich weit verbreiteter Anschauung in Deutschland,
1 Dollar in Amerika 1 M in Deutschland ist, so würde
diese Zeitung in Deutschland, je nach der Entfernung, 2,
3 und 4 Pfennig kosten dürfen.

Kleine Daueranzeigen bringen ein lebhaftes Geschäft,
wenn dieses geschickt und solid geführt wird.

45 A,
du

Nr. 1

Im
wehretats
Es ist ihn
der S. D.
minister
stiche, die
zu einem
Redner u
Minister
vorwerfen
beruht au
Umsturz
Monarchie
schmerzlich
wachungs-
allen Sch
Die Köln
Tagung
Gegnern
er mit b
könne in
organ de
Staaten
wie es di
Vertrag
denken ist
und poln
Dr.
das Mini
26. März
feindliche
75 000 M
und engl
zeit nur 5
gibt es d
Bürgerme
find 936
schlagnah
ersehen h
die Crisi
Ber
pischen
in Kunst
treue W
Lebens
wohls ein
— Wohl
Fo
an dürfe
mehr erh
Ausfall
bringt a
Berlin h
Sch
soll erfol

48)

Zad
zu Dora
haben Es
Dora ihr
Zimmer
einzulper
frei wie
schein eb
nur eine
Farr klo
mit berf
„Sie wi
fragen;
„Wollen
„Mir sch
nach; da
ist Ihnen
Die Alte
hatte, w
ich schlie
Do
Pfund g
fie. Sie
und hiel
er außer
rotes G
unter da
„dann n
Do
fie in se
sich und